

Ein Tag für junges Engagement

Toolbox für die Gestaltung schulischer
Demokratietage in Rheinland-Pfalz

Übersicht

Danke (Grußwort M. Dreyer)	3
1 Gebrauchsanleitung	4
2 Planung	6
3 Kommunikation	10
4 Einstieg	12
So gelingt ein guter Start in den Tag	
5 Theorie	16
Hintergrundinformationen zu Engagement und Ehrenamt	
6 Praxispalette	22
6.1 Welcher Engagementtyp bin ich? Information und Kompetenzerwerb	24
6.2 Spot on Ansehen stärken und Anerkennung fördern	26
6.3 Eigene Projekte anschieben Engagement vor Ort	27
6.4 Wir verändern unsere Schule Schule als Engagementort	29
6.5 FS-was? Freiwilligendienste	30
6.6 Mitmischen Schwerpunkt Partizipation	32
7 Abschluss	34
(K)ein Ende	
8 Nachbereitung	36
9 Materialsammlung	38
Vorlagen	38
Linkliste	39
Impressum	42



Liebe Leserin, lieber Leser,

Schulen sind wichtige Lern- und Lebensorte für junge Menschen, an denen tagtäglich auch Verantwortung und Partizipation eine wichtige Rolle spielen. 2021 steht zum ersten Mal an Schulen in Rheinland-Pfalz ein ganzer Tag im Zeichen der Demokratie. Ich möchte Sie einladen, die Chance zu nutzen und sich an diesem Tag zusammen mit Ihren Schülern und Schülerinnen dem Thema von verschiedenen Seiten und so, wie es für Ihre Schule passend und sinnvoll ist, zu nähern.

Die Sammlung an Impulsen und Methoden, die Sie hier sehen, setzt sich ganz konkret mit Ehrenamt, bürgerschaftlichem Engagement und vor allem freiwilligem jungen Engagement auseinander. Alle drei sind wichtige Facetten von Demokratie, ohne die unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde.

Die Toolbox der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, in deren Stiftungsrat ich Mitglied bin, soll inspirieren und helfen, den Tag zu planen, umzusetzen und zu einem Erfolg für alle werden zu lassen.

Ein großes Dankeschön geht an Sie als Schulleitungen, Lehrkräfte und alle, die diesen Tag vorbereiten, organisieren und damit dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz die Vielfalt und den Wert von freiwilligem Engagement kennenlernen können.

Malu Dreyer

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin Rheinland-Pfalz



1 Gebrauchsanleitung

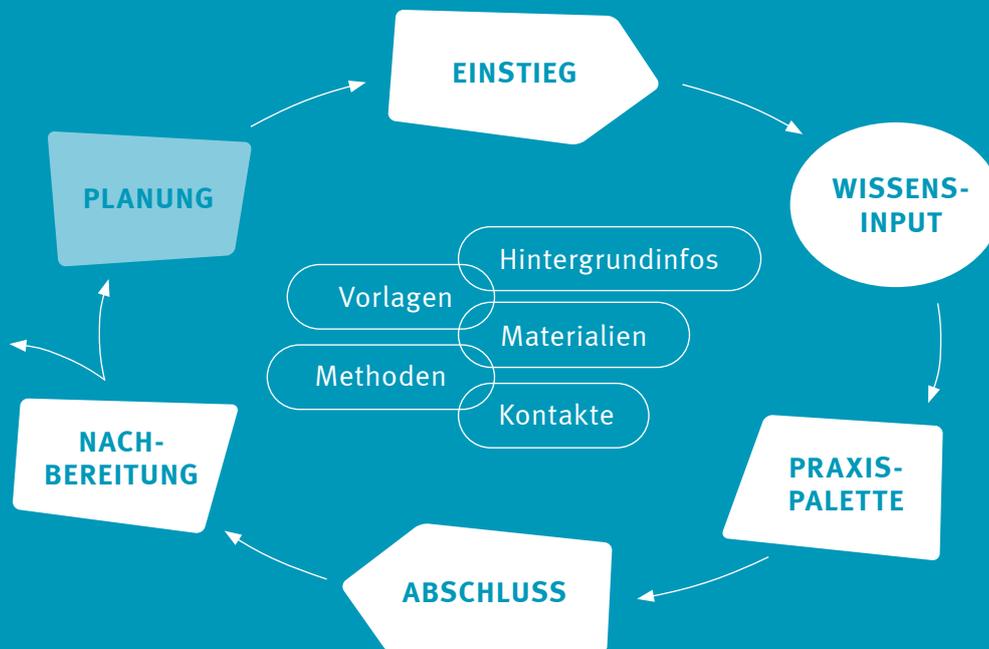
Warum Engagement?

Ab 2021 gibt es in Rheinland-Pfalz einen verbindlichen Tag für die Demokratie an allen weiterführenden Schulen. Er kann von jeder Schule individuell und zu verschiedenen Themen gestaltet werden. Wir möchten Ihre Schule mit diesem Werkzeugkasten unterstützen, den Demokratietag zu nutzen, um freiwilliges Engagement zu stärken und Ihren Schülern und Schülerinnen Lust zu machen, die verschiedenen Engagementformen zu entdecken.

Denn Demokratie braucht Beteiligung und Einsatz für andere, nicht nur in eigener Sache. Das lässt sich am besten erfahren, wenn man es ganz praktisch erlebt oder ausprobiert. Sich für Klima oder Naturschutz einsetzen, ein Festival auf die Beine stellen, Katastrophenschutz üben, eine Sportgruppe trainieren, im Schülerrat, in der Gemeinde- oder Stadtvertretung mitmischen, all das sind Formen von jungem Engagement aus den

Lebenswelten Ihrer Schüler und Schülerinnen, die am schulischen Demokratietag thematisiert werden können. Aus den Ergebnissen des aktuellen Freiwilligensurvey geht hervor, dass junge Menschen mit Engagementerfahrungen positivere Einstellungen gegenüber Demokratie entwickeln.¹ Durch freiwilliges Engagement erleben sie, dass sie ihre Lebenswelt mitgestalten können und lernen ganz praktisch, wie Partizipation in der demokratischen Gesellschaft funktioniert. Dadurch erfahren Jugendliche nicht nur Selbstwirksamkeit, sondern bauen eine Bindung zu ihrem Wohnort auf, und der Grundstein für ein längerfristiges gesellschaftliches Engagement kann gelegt werden.

¹ Simonson, Julia, Kelle, Nadiya, Kausmann, Corinna & Tesch-Römer, Clemens: Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der deutsche Freiwilligensurvey 2019. Berlin, 2021 S. 229ff



So funktioniert die Toolbox

Schritt für Schritt:

Sie können mit der Toolbox einen Demokratietag von der Planung bis zur Nachbereitung umsetzen.

Modular:

Mit Zahlen und Fakten das Wissen ausbauen, Praxis kennenlernen, Kreativität herausfordern, Warmups und Breaks einstreuen – wählen Sie aus den vorgeschlagenen Methoden und Schwerpunkten aus, was zu Ihrer Schule passt und individualisieren Sie die Vorlagen nach Ihren Bedürfnissen.

Hilfreiche Vorlagen:

Musterfragebögen, -tabellen oder Checklisten machen die Projektplanung leichter. Vorlagen u. a. im Word- und Excelformat sind in der Materialsammlung zusammengetragen. Sie stehen unter www.dkjs.de/Toolbox-Demokratietag-Engagement zum Download in einem Zip-Ordner für Sie bereit. Hinweise auf diese Vorlagen sind in dieser Toolbox mit einem → gekennzeichnet.

Offen für mehr

Weitere Ideen z. B. der Jugendlichen oder von lokalen Partnern sind leicht integrierbar. Für noch mehr Impulse finden Sie am Ende eine Materialliste mit Lesestoff, hilfreichen Kontakten und Links. Und was am besten geklappt hat oder unbedingt anders sein sollte, können Sie auf der Lessons-Seite fürs nächste Mal festhalten.

Gemacht für:

Schulleitungen, Lehrkräfte, Menschen, die in der Schulsozialarbeit oder Ganztagskoordination arbeiten, außerschulische (Projekt-)Partner und Lernende an weiterführenden Schulen.

Die Toolbox darf natürlich auch jenseits von Rhein, Nahe und Mosel genutzt werden und lässt sich sowohl für ein kleineres, aber auch ein langfristiges Projekt zum Thema Engagement verwenden.

Viel Erfolg!



2 Planung

Ziele:

- **Ein erfolgreicher Demokratietag für alle**
- **Klarheit über: wer macht was wann**

Der Demokratietag dient der politischen Bildung über die Fächergrenzen hinweg und kann für Projekte, Planspiele, Exkursionen oder Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen genutzt werden. Also viel Zeit und Platz für Ideen, um Neues auszuprobieren oder etwas mal ganz anders zu machen! Eine gute Planung hilft, das trotz der laufenden Verpflichtungen auch zu schaffen.

Einen solch großen Projekttag organisiert man am besten im Team. Wenn noch nicht geschehen, suchen Sie sich Unterstützer bei Ihren Kollegen und Kolleginnen. Warum nicht auch aus anderen Fachbereichen? Beziehen Sie die Schüler:innenvertretung ein oder holen Sie sich einen Partner aus der Region ins Boot, z.B. eine Freiwilligenagentur. Stimmen Sie mit der Schulleitung die Ziele ab.

Um zu klären, wie der Demokratietag entsprechend Ihren Zielen und den Gegebenheiten der Schule organisiert werden kann, helfen folgende Fragen:

- Welchen Zielen wollen Sie mit dem Tag näherkommen? Gibt es bereits Vorgaben aus Ihrem Kollegium oder der Schule? Was möchten Sie noch erreichen: Wollen Sie vielleicht Entwicklungsprozesse in der Schule verstärken oder anstoßen? Gibt es spezifische Bedürfnisse von Klassen (stufen), auf die Sie Bezug nehmen müssen?
- Über welche Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell, räumlich etc.) können Sie verfügen, um den Demokratietag vorzubereiten und durchzuführen? Gibt es bereits Kooperationen mit anderen Lehrkräften oder mit Einrichtungen, an die Sie anknüpfen können?
- Wer soll mitmachen? Alle Schüler:innen der Schule oder einzelne Jahrgänge oder Klassen? Welche Fachbereiche wollen Sie einbeziehen?

- Welche Bedürfnisse haben die Schüler:innen aktuell? Was interessiert sie und wo gibt es Schwierigkeiten? Können Sie die Schüler:innen bereits im Vorfeld in die Planung mit einbeziehen und die Inhalte des Demokratietags gemeinsam mit ihnen festlegen?
- Bietet der Demokratietag eine Chance, bereits identifizierte Themen oder Problemlagen aufzuarbeiten oder daran anzuknüpfen? Ist der Demokratietag ein Startpunkt, um das Thema im schulischen Kontext weiterzuverfolgen oder handelt es sich eher um ein in sich geschlossenes Erlebnis?
- Gibt es weitere Zielgruppen? Beispielsweise Eltern oder fachfremde Lehrkräfte? Was gilt es dabei zu berücksichtigen?

Das hilft bei der Vorbereitung, wenn man noch kein Projektplanungsprofil ist:

- 1. Kickoff:** Das Planungsteam verständigt sich über die Ziele.
- 2. Meilensteine festlegen:** Welche großen Schritte braucht es? Am besten konkrete Daten festlegen, bis wann sie erreicht sein sollen.
- 3. Aufgaben formulieren:** Möglichst präzise formulieren, was bis wann zu erledigen ist. Dabei hilft eine einfache → tabellarische Planungsübersicht, wie unsere Excelliste in der Materialsammlung oder sofern vorhanden ein digitales Projektplanungstool (Moodle Raum, Padlet, Trello, MS Teams mit Planner o. ä.)
- 4. Aufgaben aufteilen:** Wird der Demokratietag im Team organisiert, vereinbart gute und verlässliche Wege für die Kommunikation untereinander sowie regelmäßige Treffen zum aktuellen Stand. Bei der Aufgabenverteilung berücksichtigen, wer wo gut vernetzt und wie viele Ressourcen hat.
- 5. Öffentlichkeitsarbeit:** Zu einem neuen und großen Projekt wie den Demokratietag bietet es sich an, Presse und ggf. auch die lokale Politik zu informieren. Auf jeden Fall: einen Beitrag für die Schulwebseite einplanen.
- 6. Zwischencheck:** Läuft alles nach Plan? Gibt es Änderungen? Wo müssen wir anpassen?
- 7. Budgetübersicht:** Auch bei kleinen Budgets behält man mit einer laufend geführten Liste jederzeit den Überblick über Ausgaben und Reserven. Für Planung und Dokumentation der Kosten können Sie die Vorlage für eine → Budgettabelle im Anhang nutzen.

TIPP

- Wenn Sie mit **Akteuren** in Stadtteil oder Gemeinde, z. B. einer Freiwilligenagentur oder Ehrenamtsorganisation, den Demokratietag gemeinsam organisieren wollen, nehmen Sie **am besten frühzeitig Kontakt** auf. Eine Reihe von Adressen finden Sie in unser Linkliste. Gleiches gilt für außerschulische Lernorte, die Sie am Demokratietag besuchen möchten.
- Um im Vorfeld des Demokratietages zu erfragen, welche **Themen, Bedürfnisse und Beteiligungswünsche** die Schüler:innen haben, kann der → Fragebogen im Downloadmaterial (hier exemplarisch für „Beteiligung im Wohnort“) genutzt werden. Er lässt sich leicht an andere Themen, wie „Beteiligung in Schule“ anpassen.
- **Lernen durch Engagement (LdE)**
Was man an Werten, praktischen Handlungsfähigkeiten und kritischem Denken durch Engagement lernen kann, zeigt das Kompetenzmodell der Stiftung Lernen durch Engagement. Eine gute Übersicht hat dazu die Seite des Zentrums für politische Bildung Luxemburg www.lde.lu/lde-demokratiekompetenzen.
- Lust auf **digitale Projektplanung**? Unser Programm *Digitale Bildung* hat ein paar [Online-Werkzeuge](#) zusammengetragen.





8. Nachbereitung: Welche Ergebnisse sichern, welche Lessons für das nächste Jahr festhalten? Wo haben Anerkennung und Dank einen Platz?

Für den Demokratietag selbst bietet sich ein → ZIM-Ablaufplan (ZIM = Ziele-Inhalte-Methoden) an. Eine Vorlage finden Sie in der Materialsammlung. Mit diesem Regiewerkzeug können Sie einen abwechslungsreichen Methodenmix zusammenstellen, sehen schnell alle Materialien, die gebraucht werden und behalten den Gesamtüberblick. Grobe Zeitangaben für einzelne Methoden finden Sie direkt bei unseren Methodenvorschlägen.

Das sagt der Lehrplan zum Demokratietag (Klassen 8, 9 und 10)

„Ab Klassenstufe 8 wird in den Fächern im gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereich auf Initiative der unterrichtenden Fachkräfte und nach terminlicher Rücksprache mit der Schulleitung in jedem Schuljahr ein Unterrichtstag als Demokratietag verbindlich festgelegt und durchgeführt. Der Demokratietag dient der politischen Bildung über die Fächergrenzen hinaus. Der Demokratietag kann für das fächerübergreifende Projekt (vgl. 7.1 Fächerübergreifende Projekte Klassen 8, 9 und 10), für ein Planspiel, für eine Exkursion im Bereich der politischen Bildung oder für ein aktuelles Thema oder Anliegen (z. B. Wahlen, historischer Gedenktag, Umgang mit Medien, Entwicklung der Arbeitswelt, Integration) genutzt werden. Die Planung und Durchführung des Demokratietages liegt in der Verantwortung aller Fachlehrerinnen und Fachlehrer der drei Fächer im gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereich.“

Quelle: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.):
Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer
(Fassung 2021)





Checkliste für den Demokratietag

- ZIM ausgedruckt und ausgefüllt
- Ablaufplan zum Tag für Schüler:innen, ggf. auch für Kolleg:innen oder Partner erstellt
- Methode(n) für den Einstieg vorbereitet
- Methode(n) für den Wissens-Input vorbereitet
- Methode(n) zu Engagement und Beteiligung vorbereitet
- Methode(n) für den Abschluss vorbereitet

Letzter Check am besten im Team:

- Ist der Demokratietag eine runde Sache?
- Bauen die Module aufeinander auf bzw. ergänzen sich und alle Ziele werden erreicht?
-
-
-
-



3 Kommunikation

Ziele:

- **Transparenz, Aufmerksamkeit und Motivation**

Auch die Kommunikation innerhalb der Schule und nach außen plant man am besten schon im Vorfeld. Gerade wenn es sich beim Demokratietag um ein größeres Projekt handelt, bietet es sich an, auch öffentlichkeitswirksam darauf aufmerksam zu machen. Das motiviert die Schüler:innen sowie Ihre Unterstützer und Partner.

Eine Ankündigung und einen anschaulichen Bericht für die Schulwebseite sollten Sie auf alle Fälle einplanen. Aber warum daraus nicht auch eine Presseinfo machen oder einen Lokaljournalisten einladen, z. B. wenn eine Gruppe am Demokratietag einen örtlichen Verein besucht oder eine besondere Aktion plant. Auch Ihr Bürgermeister oder die Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung leitstelle@stk.rlp.de dürfen davon erfahren.

Wie kann der Tag dokumentiert werden?

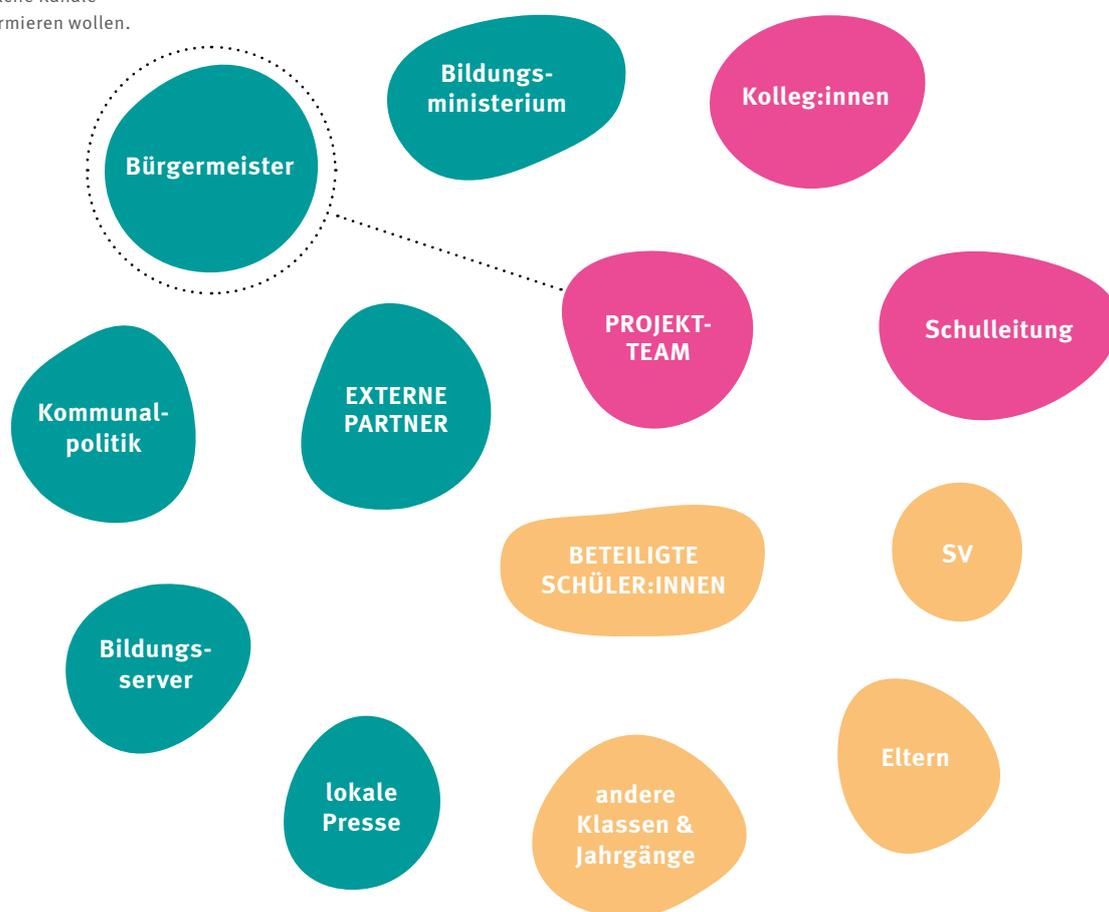
Viele Schüler:innen sind sehr fit, wenn es darum geht, mit dem Smartphone Fotos oder Filme aufzunehmen, zu bearbeiten und zu teilen. Je nach Social-Media-Richtlinien Ihrer Schule können Sie mit den Jugendlichen ein Format, eine App oder Online-Gruppe, bestimmte Hashtags (z. B. #Demokratietag) oder einen Ort auf der Lernplattform der Schule vereinbaren, wo Material gesammelt und ggf. veröffentlicht wird. Besprechen Sie vorher, dass, wenn bei Veröffentlichung Personen abgebildet werden, deren Einverständnis vorliegen muss. Bei unter 16jährigen auch das der Eltern.

Im Anhang gibt es weitere → Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit und einen kleinen Presseverteiler für Rheinland-Pfalz, den Sie mit Ihren lokalen Ansprechpartnern ergänzen können.

Wen beteiligen?

Wen informieren?

Auf dieser Grafik könnten Sie markieren, wer für Ihren Demokratietag relevant ist und über welche Kanäle Sie wen informieren wollen.





4 Einstieg

So gelingt ein guter Start in den Tag

Ziele:

- Schüler:innen wissen, was freiwilliges Engagement ist
- Kennen den Unterschied zwischen Engagement und Hobbys oder beruflichen Tätigkeiten
- Kennen die Bedeutung von Engagement für die Zivilgesellschaft

Gemeinsame Basis schaffen

„Ehrenamtlich, bürgerschaftliches oder freiwilliges Engagement – wo ist da der Unterschied?“ Der Begriff Engagement wird von jungen Menschen sehr verschieden interpretiert und hängt sehr stark von der eigenen Engagementserfahrung ab.² Wer sich bisher gar nicht mit dem Thema beschäftigt hat, dem fällt es oft schwer, „freiwilliges oder bürgerschaftliches Engagement“ zu definieren. Häufig werden Synonyme wie „anderen helfen“ oder „sich für die Gemeinschaft einsetzen“ verwendet. Oft ist nicht klar, was die Teilnahme an Freizeitangeboten von freiwilligem Engagement unterscheidet. Für einige bedeutet bereits die Mitgliedschaft in einem Tanzverein, engagiert zu sein. Schwer fällt auch, zwischen freiwilligem Engagement und hauptamtlicher (sozialer) Arbeit zu differenzieren.

TIPP

Gibt es Schüler oder Schülerinnen, die ihr Engagement vorstellen möchten? Z. B. in einem Tierheim oder bei einer Tafel helfen, sich für Natur- oder Klimaschutz einsetzen, als Trainer im Sportverein oder im Rettungswesen aktiv sind, im Jugendparlament mitarbeiten?

Mögliche Fragestellungen:

- Wo engagierst du dich? Und welche Aufgaben übernimmst du dort?
- Und seit wann? Und wie häufig?
- Wie bist du dazu gekommen, dich dafür einzusetzen?
- Warum engagierst du dich dort? Welche Bedeutung hat dein Engagement für dich?
- Engagierst du dich noch woanders oder hättest Lust drauf?

(Dauer: 30-45 Minuten)

Von Power-Point über Plakat bis Video sind viele Präsentationsmöglichkeiten denkbar. Oder eine Exkursion zum Engagementort?

Wer sich selbst schon engagiert (hat), bringt den Begriff mit Gemeinnützigkeit, Freiwilligkeit und Hilfsbereitschaft in Verbindung. Engagement wird zudem häufig eng mit der Ausübung gemeinschaftlicher Tätigkeiten verknüpft. Anderen Menschen helfen, ohne finanzielle Vorteile zu haben, stellt für Jugendliche und junge Erwachsene ein wichtiges Kriterium für Engagement dar: Sich mit anderen für andere zu engagieren, selbstlos zu handeln und gleichzeitig eigene Interessen im Rahmen vom Engagement zu vertreten.

Stellen Sie deshalb zu Beginn ein gemeinsames Verständnis vom Begriff Engagement her und knüpfen Sie Verbindungen zur Lebenswelt und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Denn der Demokratietag wird nur dann erfolgreich verlaufen, wenn die Schüler:innen das Thema auch erreicht.

Methodische Anregungen für den Einstieg:

Begrüßen Sie die Schüler:innen und führen Sie den Demokratietag ein. Erklären Sie kurz, worum es geht und was das Ziel des Tages ist. Stellen Sie vor, dass das Thema des Tages „Engagement“ ist. Begründen Sie die Wahl des Themas ggf. mit Ihren Überlegungen aus der Planungsphase. Zeigen Sie auf, dass „Engagement“ zwar ein Grundbaustein unserer Gesellschaft und damit ein sehr wichtiges Thema ist, aber nicht alle Menschen etwas darüber wissen. Fragen Sie die Schüler und Schülerinnen, was sie zu Engagement und Ehrenamt wissen und denken.

Einstieg 1: Offene Gesprächsrunde

Initiiieren Sie mit den Jugendlichen ein Gespräch darüber, was sie unter Engagement verstehen und entwickeln Sie ein gemeinsames Engagementverständnis. Sie können dabei die Definitionsvorschläge unten nutzen und /oder an konkrete Engagementbeispiele der Jugendlichen oder eines Kooperationspartners anknüpfen.

Vorbereitung: Sorgen Sie für eine lockere, offene Atmosphäre. Gibt es eine Möglichkeit, dass man sich gegenüber sitzen kann? In einem Stuhlkreis oder außerhalb des Klassenraums im Freien?

Fragen für die Diskussionsrunde:

- Was ist für dich Engagement? Wo begegnet dir Engagement in deinem Alltag?
- Engagierst du dich? Hältst du Engagement für wichtig?

TIPP

Um den Tag in Bewegung zu beginnen und die Schüler:innen anzuregen, eine Beziehung zwischen dem Thema und sich selbst herzustellen, kann man mit einer **Positionierungsübung** starten. Dabei stellt sich jeder entsprechend seinen Erfahrungen (z. B. wenig bis viel) auf einer Linie oder in Ecken des Raumes auf. Mögliche Fragen sind:

- Wieviel weißt du über Engagement?
- Hast du dich schon mal engagiert? Bei einer oder mehreren Sachen?
- Kennst du Leute, die sich engagieren oder das gemacht haben?
- Hältst du Engagement für ein wichtiges Thema?

Man kann nach jeder Positionierung oder am Ende kurz auswerten: Wie ist die Verteilung? Wer hat sich wo positioniert und warum? Was überrascht?

Diese Übung bietet sich mit abgewandelten Fragen auch als Warm-Up nach einer Pause oder zwischendurch zur Auflockerung an. Ebenso am Ende für die Reflexion des Demokratietags.

Dauer: 15–20 Minuten

- Fühlst du dich gut beteiligt? Wo kannst du dich einbringen?
- Wo würdest du dich gern einbringen? Und wie?

Legen Sie zusammen mit den Schüler:innen ein gemeinsames Engagementverständnis fest. Notieren Sie dafür die genannten Merkmale auf einer Tafel o. ä. und ergänzen Sie ggf. durch die Definition.

(Dauer: 20–30 Minuten)

² Vgl. Stuth, Ana-Maria; Eckert, Peggy; Wendt, Franziska; Rysse, Almut: u_count – gemeinsam Gesellschaft gestalten. Was junge Menschen brauchen, um sich zu engagieren. Ergebnisbericht der Jugendhearings „Freiwilliges Engagement und Freiwilligendienste“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Berlin, 2020 S. 12

Einstieg 2: Austausch in Kleingruppen und eigene Recherche

Vorbereitung: Bereitstellung von Computerarbeitsplätzen, Tablets oder Verabredung zur Nutzung eigener Smartphones

Alternativ zur offenen Gesprächsrunde können die Schüler:innen sich zunächst in Kleingruppen zu den oben genannten Fragestellungen austauschen, etwas notieren oder anderweitig aufbereiten und anschließend den anderen vorstellen. Daraus kann man im Plenum ein gemeinsames Engagementverständnis entwickeln. Ergänzend recherchieren die Schüler:innen vor der Präsentation im Plenum Definitionen der Begriffe ehrenamtlich, bürgerschaftliches oder freiwilliges Engagement im Internet. Zu welchem Ergebnis kommen sie? Gibt es Unterschiede? Welche Beispiele haben sie gefunden? Wie bezeichnen sich die bereits engagierten Schüler:innen selbst? Und warum? Alternativ recherchiert jede Kleingruppe einem Begriff und stellt im Plenum ihre Definition zur Diskussion.

(Vorstellen und gemeinsames Engagementverständnis im Plenum entwickeln: 15–20 Minuten

Internetrecherche zu Begrifflichkeit: 20–30 Minuten)

Einstieg 3: Lebensweltbezug

Lassen Sie Schüler:innen von ihren eigenen Engagementerfahrungen erzählen, Fotos zeigen etc. Zum Beispiel in gegenseitigen Interviews. Im Plenum können Sie die Impulse aus den Interviews aufgreifen und mit den Schüler:innen ein Engagementverständnis definieren.

(Dauer 25–40 Minuten)

Tipp zur Auflockerung für den Start oder zwischendurch

Am Alphabet die Vielfältigkeit von Engagement durchspielen: Schüler:in spricht im Kopf leise das Alphabet bis jemand „Stop“ sagt. Der Buchstabe wird genannt und der andere sagt einen passenden Begriff mit Engagementbezug. Alternativ kann mit der ganzen Gruppe versucht werden, für jeden Buchstaben einen Begriff zu finden. Beispiele: A wie „anderen helfen“, B wie „Betreuung“, C wie „Chor“, D wie „Denkmalpflege“, E wie „Ehrenamt“, F wie „Freiwillige Feuerwehr“, V wie „Volunteering“...

(Dauer: 10–15 Minuten)

Tipp

Der Demokratietag könnte auch ein Anlass sein, über „unzivilen“ Engagement ins Gespräch zu kommen. Wie ist es zu bewerten, wenn sich Menschen in einem „rechten“ Verein oder einer radikalen Partei engagieren? Beispielsweise könnten die Schüler:innen in Gruppen Pro- und Kontra-Argumente erarbeiten und anschließend dazu in den Austausch gehen.

Weitere Informationen dazu finden Sie im [Dritten Engagementbericht](#). Sowie in der [Publikation Gutes Engagement](#) der Friedrich-Ebert-Stiftung.

(Dauer: 20–30 Minuten)

Definitionen / Begriffe aus der Engagementlandschaft

In der Engagementlandschaft werden verschiedene Begriffe genutzt. Eine Systematik ist dabei nicht zu erkennen, so dass eine einheitliche Definition fehlt und die Begriffe synonym verwendet werden können³. Junge Menschen favorisieren „freiwilliges Engagement“ für ihre Tätigkeit. In unserer Toolbox wird der Begriff „freiwilliges Engagement“ verwendet.

Begriffsdefinition Engagement

Eine Tätigkeit ist dann als freiwilliges Engagement zu verstehen, wenn folgende Merkmale erfüllt sind:

- **Die Tätigkeit ist freiwillig** → Das Ausüben einer Tätigkeit beruht auf einer freiwilligen Entscheidung und ist nicht verpflichtend.
- **Die Intention der Tätigkeit ist gemeinwohlorientiert** → Menschen setzen sich für andere oder die eigene gesellschaftliche Gruppe sozial oder politisch ein und übernehmen Verantwortung.
- **Die Tätigkeit ist nicht monetär motiviert** → Falls eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird, kann der Mindestlohn als Grenze herangezogen werden.
- **Die Tätigkeit findet im außerfamiliären sozialen Nahraum oder im öffentlichen Raum statt** → Somit fallen Tätigkeiten im familiären Nahraum aus der Begriffsdefinition. Trotzdem ist der Begriff weiter gefasst als „Engagement im öffentlichen Raum“. Beispiele: Nachbarschaftshilfe, Private Hausaufgabenbetreuung (nicht monetär)
- **Die Tätigkeit kann formell oder informell ausgeübt werden** → Dieser Aspekt zielt auf die Form des Engagements. Digitale Formen von Engagement werden mit eingeschlossen z. B. Erstellung einer Online-Petition etc. Diese können sowohl formell als auch informell ausgeübt werden.
- **Die Tätigkeit wird gemeinschaftlich oder individuell durchgeführt.**

Der verwendete Engagementbegriff lehnt sich an die Definition der [Enquete-Kommission zur „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“](#) an und erfährt eine Erweiterung durch den [zweiten Engagementbericht der Bundesregierung](#), der auch das Engagement in Nachbarschaften und Migrant:innen-Communities würdigt.

Weitere Hinweise:

- Hobbys ohne Gemeinwohlorientierung zählen nicht zu Engagement (z. B. „nur“ Fußballspielen, im Chor singen ...).
- Service-Learning an Schulen würde der Definition widersprechen, wenn es verpflichtend ist.
- Ehrenamt ist Teil des freiwilligen Engagements und bezieht sich oftmals auf leitende Tätigkeiten wie Vorstandsarbeit.
- Freiwilliges Engagement kann in seinem breiten Verständnis auch Formen von (politischer) Beteiligung und Protest umfassen.
- Engagement ist nicht gleich Beteiligung. Aber Beteiligung ist für junge Menschen eine Bedingung für Engagement. Unter Beteiligung versteht man die aktive Mitwirkung in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen. Mehr zu Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen im Kapitel 6.

Definition für Schüler:innen

entwickelt von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) für ihre Jugendprogramme³

Freiwilliges Engagement ist eine Tätigkeit ...

- ... die man freiwillig und von sich aus macht
- ... mit der man anderen hilft und die Gemeinschaft unterstützt
- ... für die man kein Geld bekommt (ggf. Aufwandsentschädigung)
- ... die außerhalb der eigenen Familie stattfindet
- ... die man in einer Gruppe oder allein macht
- ... die in Organisationen, Vereinen, eigenen Projekten usw. stattfindet

³ Vgl. u_count, S. 12 f.



5 Theorie

Hintergrundinformationen zu Engagement und Ehrenamt

Ziele:

- Schüler:innen kennen Themen, Bereiche, Formen von und Zugänge zu Engagement
- kennen aktuelle Ausprägungen von Engagement
- kennen Motive, sich zu engagieren

Zur Wissensvermittlung können gemeinsam verschiedene Fragen gesammelt und Antworten erarbeitet werden. Wie viele Menschen engagieren sich? Wie sind sie dazu gekommen und warum? Welche Möglichkeiten gibt es, um sich zu engagieren und wo? Wie sieht die Engagementlandschaft in Deutschland aus? Geben Sie als Lehrkraft einen grundlegenden Überblick über Orte, Themen und Motive von Engagement geben oder stellen Sie den Jugendlichen das Material zur Verfügung, sich das Wissen in Gruppen zu erarbeiten. In Gesprächen und Diskussionen lässt sich der Mehrwert von Engagement für jeden selbst und für die Gesellschaft sichtbar machen. Um an die Lebenswelt der Schüler:innen anzuknüpfen, empfehlen wir, den Schwerpunkt auf junges freiwilliges Engagement zu setzen.

Methodische Anregungen:

Das Engagement-Quiz/Schätzmaster

Um den Jugendlichen die Engagement-Facts in kurzer Zeit näher zu bringen, eignet sich das Quiz-Format. Nutzen Sie dafür z. B. eine App wie [Kahoot](#) oder Arbeitsblätter. Die Schüler und Schülerinnen bilden kleine Gruppen, überlegen als Team und schätzen die Werte. Die Fragen können laut vorgelesen werden. Oder Sie pinnen sie im Raum verteilt an, die Kleingruppen wandern von Frage zu Frage und notieren ihre Antworten. Wichtig ist, dass jede Frage gemeinsam ausgewertet und diskutiert wird. So können die Schüler:innen ihre Sicht auf Engagement einbringen und mit den Quiz-Ergebnissen abgleichen.

Mögliche Fragen für das Engagement-Quiz:

- Wie viele Menschen engagieren sich in Deutschland? Und wie viele in Rheinland-Pfalz?
- Wie viele Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich freiwillig?
- In welchem Bereich / für welches Thema engagieren sie sich? (z. B. Umwelt, Blaulicht, Soziales)

- In welcher Art von Organisationen engagieren sich junge Menschen? (z. B. Verein, Gewerkschaft, Religionsgemeinschaft?)
- Wie häufig? (z. B. 1 x pro Woche, Monat)
- Warum engagieren sich junge Menschen freiwillig?
- Warum engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene (noch) nicht?
- Wie sind junge Menschen, die sich engagieren, zu ihrem Engagement gekommen?

Die → Lösungen für die beispielhaften Quizfragen finden Sie in der Materialsammlung im Anhang und Anregungen für weitere Fragen im u_count-Bericht (S. 22 ff.)

Mögliche Fragen für Ergebnisauswertung und Diskussion:

- Wie seid ihr zu dieser Antwort/Einschätzung gekommen?
- Seht ihr euch da selbst wieder? Trifft das auf euch zu?
- Für wen entsteht dadurch ein Mehrwert? Für wen verbessert sich dadurch was?
- Siehst du auch Nachteile für jemanden?

(Dauer: 25-40 Minuten)

Alternativ

können Sie die Schüler:innen oder Gruppen bitten, Antworten selbstständig aus den Studien zu recherchieren. Um die Spannung und Motivation zu erhöhen, machen Sie einen Wettbewerb oder Spiel daraus.

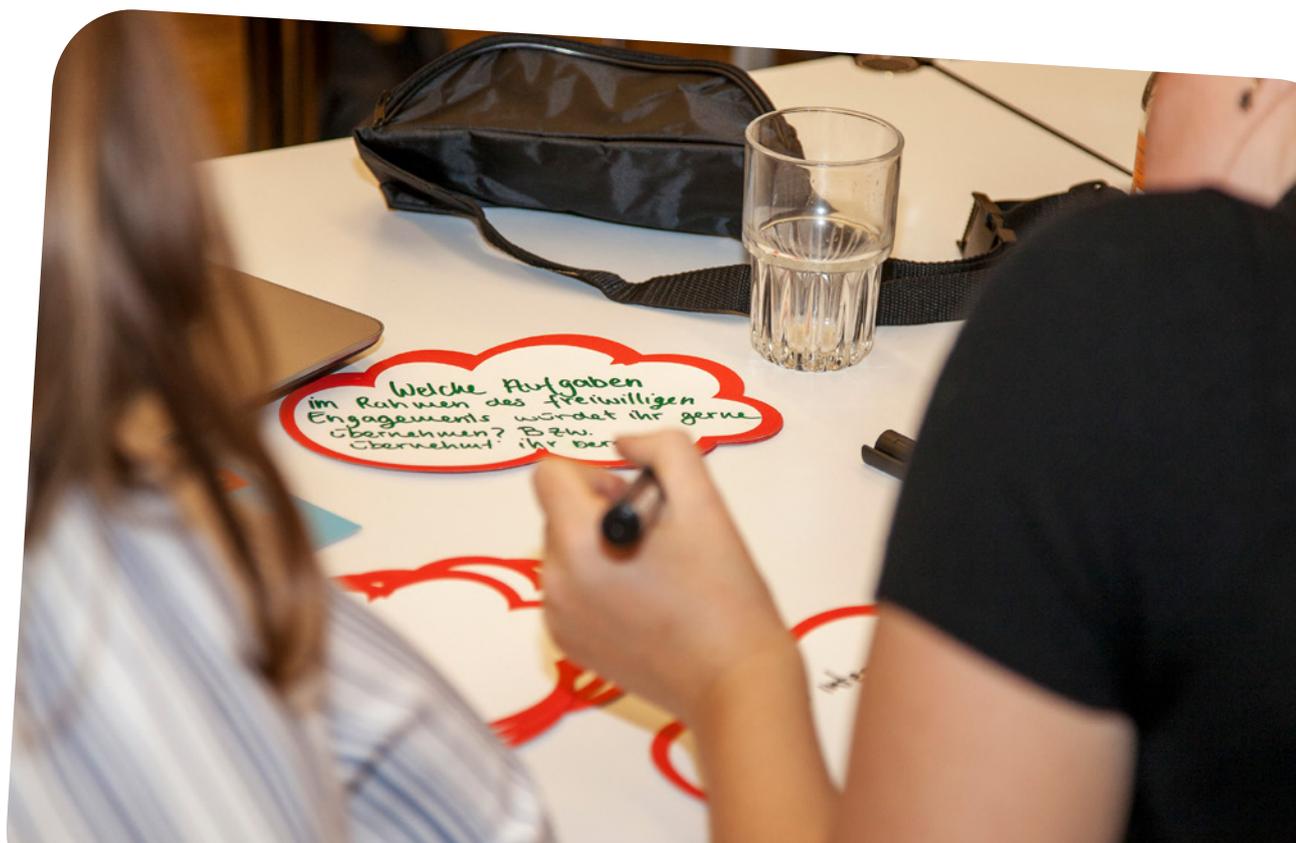
(Dauer: 25–40 Minuten)

Das Poster auf der folgenden Seite fasst die wichtigsten Ergebnisse aus u_count zusammen.. Die Schüler:innen können sich das Poster zunächst in Kleingruppen anschauen und darüber diskutieren, welche Ergebnisse sie am meisten überraschen, warum und ob sie sich selbst dort wiederfinden. Ggf. können die Diskussionsergebnisse aus den Kleingruppen im Plenum aufgegriffen werden.

(Dauer: 25–40 Minuten).

Sie können die Aspekte wie Motive oder Themen auch einzeln und somit vertieft aufgreifen, indem Schüler:innen beispielsweise Begriffe auf Karten sammeln und diese dann gemeinsam clustern und auswerten. Alternativ steht die → Checkliste „Dafür engagiere/würde ich mich engagieren“ in der Materialsammlung zur Verfügung.

(Dauer: 15–20 Minuten)



Mal eben kurz die Welt retten

u_count

gemeinsam. Gesellschaft gestalten

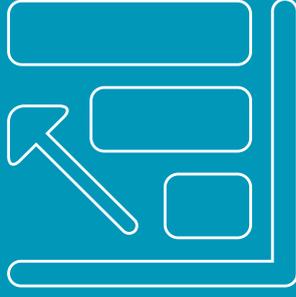
„Ein Freiwilligendienst ist eine gute Möglichkeit, sich nach der Schule noch einmal selbst besser kennenzulernen, bevor man etwas anderes macht, was einem nicht gefällt.“

„Engagement muss im Lebenslauf einen Vorteil bringen, zum Beispiel bei der Bewerbung für einen Studienplatz.“

Jugendengagement: Die wichtigsten Ergebnisse von u_count auf einem Blick.

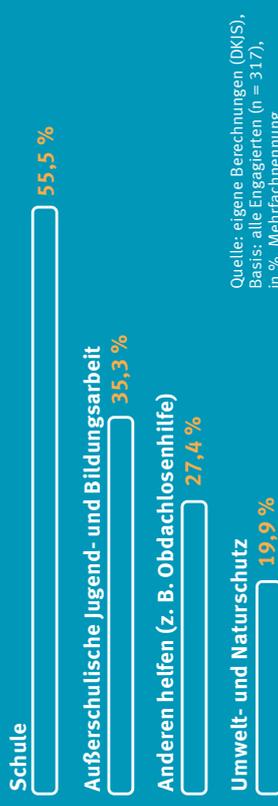


Hohe Engagementbereitschaft



Schule, Jugendarbeit und Umweltschutz sind beliebte Engagement-Bereiche

In welchem Bereich hast du dich freiwillig engagiert oder engagierst du dich?



Quelle: eigene Berechnungen (DKIS), Basis: alle Engagierten (n = 317), in %, Mehrfachnennung

Junge Menschen wollen mitbestimmen

56,3 %

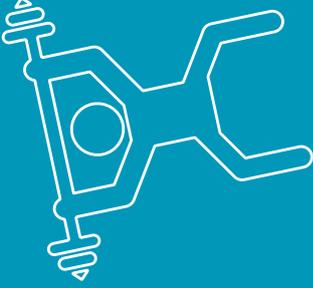
der Befragten engagieren sich, weil sie mitbestimmen und ihr Umfeld mitgestalten wollen. Viele wünschen sich von Erwachsenen mehr Vertrauen, sie wollen ernst genommen werden, mitreden können und die Möglichkeit haben, wirklich etwas zu entscheiden.

Jugendliche und junge Erwachsene wollen anderen helfen

Junge Menschen engagieren sich hauptsächlich, weil sie

anderen helfen und Spaß haben wollen.

Fehlende Informationen



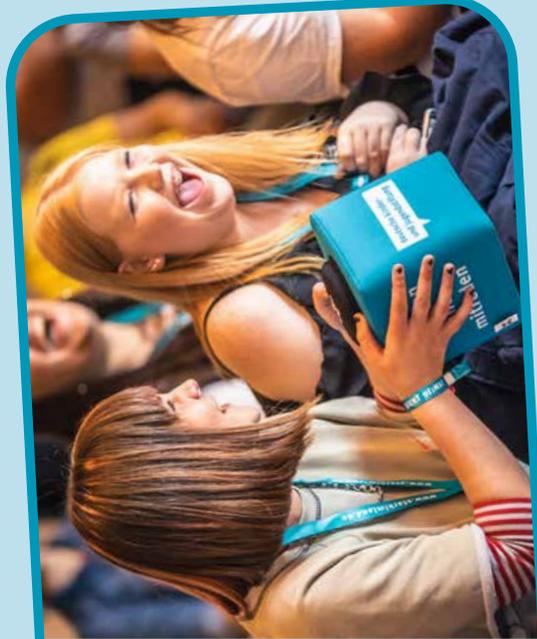
31,8 %

der Teilnehmenden engagieren sich nicht, weil sie nicht wissen, welche Stärken sie in ein Engagement einbringen könnten.

45,5 %
geben an, dass sie nicht wissen, wie und wo sie sich freiwillig engagieren können.

26,0 %
fehlte Wissen über Freiwilligendienste.

Junge Menschen wünschen sich deshalb insbesondere an Schulen mehr Informationen zu freiwilligem Engagement und Freiwilligendiensten. Auch soziale Medien, vor allem Instagram und YouTube, sind gute Kanäle, um für freiwilliges Engagement zu werben.



Freiwilligendienste



56,3 %

der Befragten können sich vorstellen, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

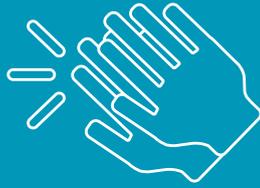
Dafür spricht: sich persönlich weiterentwickeln, anderen helfen oder etwas Neues erleben.

Dagegen spricht: andere Tätigkeit wie Studium oder Ausbildung sowie der finanzielle und der zeitliche Rahmen, die sich nicht gut an das eigene Leben anpassen lassen.



„Wir wollen ernst genommen werden und Verantwortung übernehmen.“

Anerkennung aus dem direkten Umfeld



Für ihr Engagement wünschen sich junge Menschen mehr Anerkennung, insbesondere Lob und Zuspruch aus dem Freundeskreis, von Lehrkräften oder der Familie. Auch Qualifikationsnachweise wie schriftliche Zeugnisse und Zertifikate sind ihnen wichtig.

Zwischen Verein und Selbstorganisation

51,5 %

der Jugendlichen und jungen Erwachsenen engagieren sich ganz klassisch – im Verein. Immer mehr sind aber auch in selbstorganisierten Gruppen tätig: nämlich

47,4 %

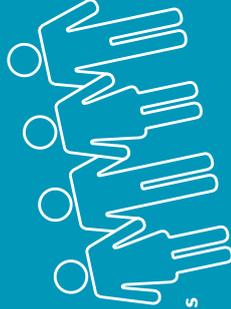
der befragten Teilnehmenden.

Ansehen in der Gesellschaft stärken

Jungen Menschen haben das Gefühl, dass freiwilliges Engagement in unserer Gesellschaft teilweise nicht gut angesehen ist – vor allem bei Gleichaltrigen, die sich selbst nicht engagieren. Das hindert viele Jugendliche und junge Erwachsene daran, sich zu engagieren.

Junge Menschen engagieren sich, wenn ihr Freundeskreis sich engagiert

Über die Hälfte der Teilnehmenden engagieren sich, weil ihre Freundinnen und Freunde oder deren Bekannte sich engagieren. Darüber hinaus spielen aber auch andere Menschen aus dem alltäglichen Leben der Befragten – wie Lehrkräfte und Familie – eine entscheidende Rolle dabei, ob sie sich engagieren oder nicht.



Quellen für Hintergrundinformationen zu freiwilligem Engagement und Ehrenamt

u-count

2019 hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Programm *u_count – gemeinsam Gesellschaft gestalten* engagierte und nicht engagierte junge Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahren dazu befragt, welche Rahmenbedingungen sie für (ihr) freiwilliges Engagement brauchen. Dabei machten Jugendliche und junge Erwachsene – auch aus Rheinland-Pfalz – unter anderem Angaben wo, wie lange, wie häufig und warum sie sich engagieren. Oder wie und wofür sie sich engagieren würden. Mit *u_count* wurden auch gezielt nicht engagierte junge Menschen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen in den Blick genommen. Die Erkenntnisse lassen sich am Demokratietag dazu nutzen, alle Schüler:innen einzubinden.

Auf www.dkjs.de/u-count steht ein umfangreicher Abschlussbericht, ein sechsminütiger Filmeinblick, ein Summary sowie ein Poster speziell für Jugendliche und junge Erwachsene zum Programm und seinen Ergebnissen bereit.

Shell-Jugendstudie und SINUS-Jugendstudie

Weitere Informationen zum Thema junges Engagement enthalten auch die umfangreiche [Shellstudie](#) sowie die [SINUS-Jugendstudie](#)

Freiwilligensurvey

Der Freiwilligensurvey untersucht seit zwanzig Jahren regelmäßig freiwilliges Engagement in Deutschland. Dafür wird ein repräsentativer Ausschnitt der gesamten Bevölkerung ab vierzehn Jahren befragt.

Die aktuelle Ausgabe von 2019 gibt es [hier](#).

Ergänzend zum Freiwilligensurvey 2017 erschien eine [Sonderauswertung](#) für junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren.

Freiwilliges Engagement in Rheinland-Pfalz

[Länderbericht zum Freiwilligensurvey 2014](#)

[Erste Ergebnisse aus dem Länderbericht zum Freiwilligensurvey 2019](#)

[Vereine und Engagement in Rheinland-Pfalz, Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey 2017](#)

Engagementbericht

Pro Legislaturperiode erscheint ein Engagementbericht zu einem aktuellem Schwerpunktthema. [Der dritte Engagementbericht](#) befasst sich mit „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter“ und untersucht die Rolle, die Digitalisierung im Engagement junger Menschen spielt.

Engagement und Digitalisierung

Wie in vielen anderen Bereichen spielt Digitalisierung auch im Engagementsektor eine immer größere Rolle. Vor allem bei jungen Menschen. Das zeigt der Dritte Engagementbericht, für den Menschen zwischen vierzehn und achtundzwanzig Jahren befragt wurden. Aber was ist eigentlich digitales Engagement und wie kann es aussehen?

Definition: Grundlegend wird zwischen der *Digitalisierung des Engagementsektors* und *Digitalem Engagement* unterschieden. Mit ersterem ist der Aufbau von digitalen Infrastrukturen und die Nutzung digitaler Werkzeuge gemeint, also der Wandel von Kommunikationsformen und Verfahren. Zu digitalem Engagement gehören Organisationsformen und Handlungsmuster, die durch die Auseinandersetzung mit digitalen Infrastrukturen, Diensten etc. überhaupt erst zustande kommen. Sie stellen somit grundlegend neue Formen des Engagements dar.⁴

Beispiele für digitales Engagement:

- **Wikipedia (wikipedia.org)** – Eine Enzyklopädie aus freien Inhalten, die von freiwillig Engagierten verfasst werden.
- **Wheelmap (Wheelmap.org)** – Finde rollstuhlgerechte Orte. Eine deutschlandweite interaktive Karte, die anzeigt, ob gewisse Orte (u. a. Restaurants, Sehenswürdigkeiten etc.) rollstuhlgerecht sind. Jeder kann selbst neue Orte hinzufügen und mitteilen, ob diese rollstuhlgerecht sind, teils sogar mit Bildern.
- **Haydee (haydee-digitalenachhilfe.com)** – Eine während der Covid-19-Pandemie entwickelte Website, die Schüler:innen via Mentoringsystem Eins-zu-eins-Nachhilfe vermittelt. Die Nachhilfe findet online mit dem Laptop etc. statt und ist kostenlos.
- **FSJ digital (netzwaerts.org)** – Zusatzangebot für alle Freiwilligen, die in Rheinland-Pfalz ein Freiwilliges Soziales Jahr machen und ein eigenständiges Projekt digital ausrichten wollen.

Mehr dazu finden Sie in der Jugendbefragung des Dritten Engagementberichts wie auch im *u_count*-Abschlussbericht ab Seite 34.

⁴ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): *Dritter Engagementbericht – Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter*. Berlin, 2020 S. 50





6 Praxispalette

zu Engagement und Beteiligung für Schüler:innen

Ziele:

- Schüler:innen wissen, wie sie Zugang zum Engagement bekommen
- Wissen, wie „ihr“ Engagement gefördert werden kann
- Kennen Anerkennungsformen von Engagement
- Wissen, dass Engagement eine Möglichkeit ist, ihr Umfeld sowie demokratische Prozesse aktiv mitzugestalten

Wie kann man Engagement an schulischen Demokratietag möglichst plastisch und erfahrbar machen? Dieses Kapitel bietet Ideen zu verschiedenen Schwerpunkten mit der Möglichkeit, Engagement auch praktisch kennenzulernen. Grundsätzlich zeigen die Untersuchungen: Die Bereitschaft sich zu engagieren, ist unter jungen Menschen hoch. Aber es gibt auch Hindernisse.

Einblick in die Rahmenbedingungen von jungem Engagement

Die Jugendbefragung u_count nennt vier Hürden auf dem Weg ins Engagement.

1. Fehlende Informationen

31,8 % der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben an, sich nicht zu engagieren, weil sie nicht wissen, welche Stärken sie in ein Engagement einbringen könnten. Öffentliche Informationen über Möglichkeiten sich freiwillig zu engagieren, erreichen junge Menschen häufig nicht. Von den nicht engagierten Teilnehmenden geben 45,5 % an, dass sie nicht wissen, wie und wo sie sich freiwillig engagieren können.

Junge Menschen wünschen sich deshalb insbesondere an Schulen mehr Informationen zu freiwilligem Engagement und Freiwilligendiensten. Auch soziale Medien, vor allem Instagram und YouTube, bieten Potenziale, um für freiwilliges Engagement zu werben.

2. Geringes Ansehen

Als besonders hemmenden Faktor, beschreiben die Befragten das teilweise negative Ansehen von freiwilligem Engagement in unserer Gesellschaft. Gerade nicht engagierte Gleichaltrige

STUFEN DER BETEILIGUNG



Stufen der Beteiligung nach Gernert (1993),
Mehr zum Thema in der Broschüre der DKJS „Demokratie in Kinderhand“ (PDF) ab S. 22

zeigen punktuell abweisende Reaktionen, die andere davon abhalten, sich zu engagieren oder ihr Engagement öffentlich zu kommunizieren. Die Idee der Jugendlichen war, Maßnahmen und Kampagnen durchzuführen, die das Ansehen von freiwilligem Engagement in unserer Gesellschaft stärken.

3. Fehlende Anerkennung

Für ihr Engagement wünschen sich die Befragten mehr Anerkennung, insbesondere Lob und Zuspruch aus dem Freundeskreis, von Lehrkräften oder der Familie, aber auch Qualifikationsnachweise und Zertifikate als wichtige Bausteine für ihren Lebenslauf. Auch öffentliche Anerkennung wie Empfänge im Rathaus bewerten sie positiv. Von der Schule wünschen sie sich, dass ihr Engagement als Ort, an dem man etwas lernt, anerkannt wird und deshalb dafür auch Freistellungen möglich sind.

4. Zu wenig Partizipation

Insgesamt scheinen sich viele junge Menschen in ihrem Engagement noch nicht hinreichend gehört und beteiligt zu fühlen. 56,3% der Befragten engagieren sich, weil sie mitbestimmen und ihr Umfeld mitgestalten wollen. Viele wünschen sich von Erwachsenen mehr Vertrauen und Kommunikation auf Augenhöhe, und sie wollen echte Entscheidungsspielräume in ihrem Engagement.

Wichtig: Mitbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten

Sich für etwas einzusetzen, bedeutet für junge Menschen, nicht nur etwas zu geben, sie wollen auch mitgestalten. Das ist im Sinne unserer Demokratie, denn in ihrem Engagement können Jugendliche und junge Erwachsene erleben, dass sie mitbestimmen und etwas verändern können. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und wachsen daran. Der Demokratietag ist eine Chance, Schüler:innen solche Beteiligungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ihnen Lust darauf zu machen, sie auch wahrzunehmen.

Wie sich Hemmschwellen abbauen lassen, wie Engagement in der Lebenswelt von Schüler:innen aussehen kann und welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt – am Demokratietag selbst und darüber hinaus – das zeigen die folgenden Module zu sechs verschiedenen Schwerpunkten.

Sie geben methodischen Anregungen, wie diese Ergebnisse genutzt und in den Demokratietag eingebunden werden können. Je nach Ausgestaltung und zeitlichem Umfang des Demokratietages bietet es sich bei vielen der im Folgenden aufgeführten methodischen Anregungen an, „Einleitung“ und „Informationen“ stark zu verkürzen oder gänzlich wegzulassen.

6.1 Welcher Engagementtyp bin ich?

Motivieren Sie die Schüler:innen dabei, herauszufinden, wo ihre Stärken liegen und wo sie sich einbringen können:

Ehrenamtscheck

Auf Seiten wie www.ehrenamtcheck.de können die Schüler und Schülerinnen herausfinden, welcher „Engagement-Typ“ sie sind und welches Engagement am besten zu ihnen passt.

(Dauer: 15–20 Minuten)

Partner Freiwilligenagentur

Nutzen Sie das breite Angebot von Freiwilligenagenturen, Ehrenamtsbörsen oder ähnlichen Einrichtungen ein. Zu deren Basis-Aufgaben gehört die Vermittlung von passenden Engagementmöglichkeiten. Eine entsprechende Anlaufstelle für Ihre Stadt oder Kommune in Rheinland-Pfalz finden Sie [hier](#).

Oder besuchen Sie mit den Schüler:innen auch eine Freiwilligenagentur. Das Team der Agentur kann mit Schüler:innen beispielhafte Beratungsgespräche vor der Klasse führen, und zeigen, wie man ein passendes Engagement für sich findet.

(Dauer: 1,75–2 Stunden)

Oder Sie laden ihre örtliche Agentur in die Schule ein, die sich und ihr Angebot vorzustellen. Dabei kann es um folgende Fragen gehen: Was sind Aufgaben solch einer Agentur? Wie wird Engagement dort unterstützt? Was ist besonders an dieser Einrichtung?

Oder bezogen auf die Jugendlichen: Was kann ich gut? Was möchte ich gern lernen oder können? Welche Aufgaben gibt es im Engagement? Was davon kann ich übernehmen? Wie erweitere ich dabei meine Kompetenz? Dazu können sich die Schüler:innen im Tandem austauschen und gegenseitig feedbacken.

(Dauer: 15–20 Minuten)

Engagement-Map

Erstellen Sie zusammen eine Engagement-Karte Ihrer Gemeinde, Stadt oder Nachbarschaft und tragen sie die Engagementorte und -möglichkeiten in der Nähe ein. Dafür könnten die Schüler:innen in kleinen Gruppen im Netz recherchieren und ihre Ergebnisse dann auf einem Flipchart oder Tafel zusammentragen. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz stellt ebenfalls eine [Datenbank](#) mit einer Übersicht über Vereine, Initiativen und Organisationen im Bundesland zur Verfügung.

(Dauer: 1–1,5 Stunden)

Engagementbörse

Mit einer kleinen „Engagementbörse“ in der Schule oder bei der Freiwilligenagentur, auf der sich mehrere Vereine, selbstorganisierte Gruppen o. ä. vorstellen, zeigen Sie die Vielfalt von Engagement besonders anschaulich. Um das ganz praktisch zu erleben, können sich die Schüler:innen auf der Engagementbörse ein Projekt oder eine Organisation aussuchen und sich dort selbst einen Tag lang oder einen Teil des Demokratietages einbringen. Anschließend berichten





sie in der Schule von ihren Erlebnissen (z. B. kurze Präsentation über eine Mindmap, mit einer Foto-Story oder einem Handy-Film) von ihren Erlebnissen. Je unterschiedlicher die Einsätze sind, umso mehr gibt es zu erzählen.

(Dauer: Börse selbst 2–3 Stunden + Vor- oder Nachtermin)

Wie eine Schule mit einem Verein vor Ort zusammenarbeiten kann, zeigt das Beispiel der Wirtschaftsschule Holzkirchen oder die große Projektübersicht von Openion.

Natürlich kann der Demokratietag auch Auftakt für ein längerfristiges Engagement sein, indem die Schüler:innen sich beispielsweise über ein halbes Jahr jeweils eine Stunde pro Woche in einer Einrichtung, einer Initiative, als Trainer oder Mentor engagieren. Gern auch in Gruppen. Dabei können die Einsatzorte rotieren und die Erfahrungen und ihre Bedeutung für die Schüler:innen selbst und die Gesellschaft immer wieder aufgegriffen werden. Oder warum nicht eine Challenge starten, wer hält am längsten durch, wer postet die lustigsten Fotos, wer schreibt den bewegendsten Blogartikel?

Alternativ könnte die Börse auch „schülergemacht“ sein: Die Jugendlichen entwickeln selbst Vorschläge für eigene Projekte z. B. direkt an der Schule, unterstützt von „Engagementprofis“ oder einzelnen Paten. Die Projekte, bei denen am meisten mitmachen wollen, werden umgesetzt, erhalten vielleicht sogar Förderressourcen.

Idealerweise gibt es am Ende des Schuljahres eine Form der Anerkennung für alle, die sich ganz besonders engagiert haben. Vielleicht eine Blume, ein ideeller Preis oder ein Gutschein vom lokalen Geschäft oder Freibad, ein Dankesbrief vom Bürgermeister, eine Einladung ins Rathaus oder ein Bericht in der Lokalzeitung ... Dabei auch die Kollegen und Kooperationspartner nicht vergessen 😊. Oder Sie beteiligen sich mit Ihrer Aktion an einem Wettbewerb. Mehr dazu im nächsten Kapitel.

Engagement-Bingo

Um den Besuch der Börse mit den Schüler:innen vor- oder nachzubereiten, kann im Vorfeld ein Arbeitsblatt verteilt werden, auf dem verschiedene Aufgaben oder Fragen stehen, die die Schüler:innen im Laufe des Tages erledigen. Beispielsweise in Form eines → „Engagement-Bingos“. Verteilen Sie ein Blatt, auf dem verschiedene Merkmale aus dem Engagementfeld stehen (z. B. kann allein ausgeübt werden, findet meistens am Wochenende statt, dort kann ein Erste-Hilfe-Kurs gemacht werden). Die Aufgabe der Schüler:innen besteht dann darin, auf der Engagementbörse Organisationen zu finden, auf die das zutrifft und die Namen im entsprechenden Feld zu notieren. Gewinner ist, wer alle Felder ausgefüllt hat.



Freiwilligenagentur, Ehrenamtsbörse, Ehrenamtskoordination, Freiwilligenbörse, Ehrenamtsagentur, Servicestelle Freiwilliges Engagement ...

Die Bezeichnungen für Einrichtungen zur Engagementförderung sind vielfältig. Viele haben als eine Aufgabe die Vermittlung von Freiwilligen in gemeinnützige Organisationen und Initiativen. Darüber hinaus bieten sie Fortbildungen und Qualifizierungen an, erläutern Förderwege, setzen eigene Projekte um und sind Teil eines bundes- oder landesweiten Netzwerks. Ein Überblick zu aktuellen Entwicklungen zum Thema „Engagement“ mit Veranstaltungen und Fördermöglichkeiten findet sich hier:

www.wir-tun-was.rlp.de



6.2 Spot on Schwerpunkt Ansehen stärken und Anerkennung fördern

Der schulische Demokratietag ist eine Chance, das Ansehen von Engagement unter jungen Menschen zu verbessern, indem sie erleben, wie vielfältig es ist und welchen Mehrwert es für jeden selbst und die Gesellschaft haben kann. Sie machen diese Erfahrungen gemeinsam und entwickeln oft viele Ideen dabei. Machen Sie das Engagement der Schüler:innen und die Ergebnisse Ihres Demokratietages sichtbar!

Kündigen Sie auf der Schulhomepage den Tag an und berichten sie im Nachgang darüber. Sie können zusätzlich Pressevertreter:innen einladen oder sie mit ein paar Infos und Bildern versorgen. Vielleicht haben Sie auch Ideen für eine gemeinsame Aktion mit Ihrem Kooperationspartner. Um die Schüler:innen zu ermutigen, selbst auf ihr Engagement aufmerksam zu machen, geben Sie ihnen als Orientierung → das Think Big Handout „ÖA-Tipps für Jugendliche“ aus dem Materialteil.

Anerkennung ermutigt, sich zu engagieren oder bestätigt jene, die es schon tun, in ihrer Leistung. Warum nicht am Demokratietag die Anerkennungskultur in der Schule reflektieren und stärken? Wie kann das Engagement von Schüler:innen

gewürdigt werden? Untersuchen Sie gemeinsam mit den Jugendlichen, ob es bereits Anerkennungsformen an der Schule gibt, welche das sind und wie sie bei den Schüler:innen ankommen. Anschließend könnten Wünsche und Umsetzungsmöglichkeiten zusammengetragen werden.

Für Anregungen hilft ein Blick auf die Webseite „Wir tun was. Die Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung“. Dort werden verschiedene Formen und Möglichkeiten der Anerkennung im Land vorgestellt. Für junge Menschen dürften dabei besonders der Jugend-Engagement-Wettbewerb, der Engagement- und Kompetenznachweis von Interesse und die Ehrenamtskarte sein, aber auch Veranstaltungen wie der Ehrenamtstag. Wie bewerten die Schüler:innen diese Möglichkeiten der Anerkennung? Fühlen sie sich davon angesprochen? Möchten sie diese Form der Anerkennung gern erfahren? Haben sie weitere Vorschläge für Anerkennungsformate auf kommunaler oder Landesebene?

(Dauer 35–45 Minuten)

6.3 Eigene Projekte anschieben Schwerpunkt Engagement vor Ort

Was bewegt junge Menschen aktuell? Wo sehen sie Schwierigkeiten, was würden sie gern unterstützen und was verändern? Um sich vor Ort einzubringen, können Schüler:innen sich einer passenden Organisation oder Initiative anschließen (siehe 6.1) oder ein eigenes Projekt auf die Beine stellen.

Thema finden und Umsetzung planen

Sie wollen die Schüler:innen motivieren, Ideen für ein eigenes Projekt in ihrem Engagementsthema zu entwickeln und umzusetzen? Der Workshopleitfaden aus dem sächsischen DKJS-Programm *Stark im Land* hilft dabei. Ihre Schüler und Schülerinnen sind bereit, selbstständig mit einem Projekt loszulegen? Die → Handreichung in der Materialsammlung von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung speziell für junge Projektmacher erstellt, gibt es Tipps rund ums Projektmanagement ohne erwachsenes Projektchinesisch.

Icebreaker

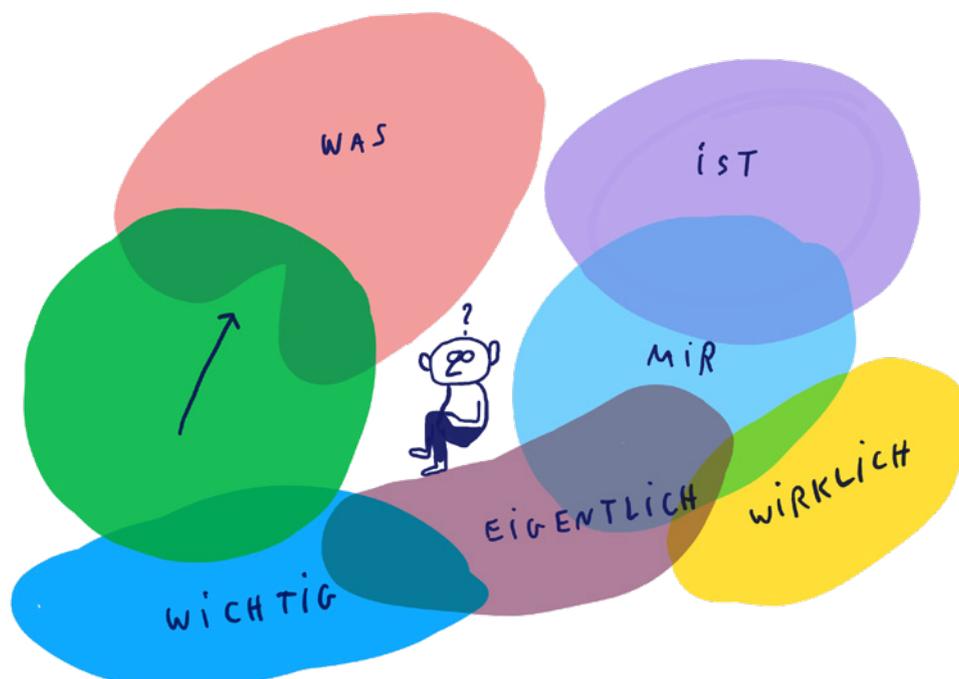
Nutzen Sie als Einstieg etwas, das an die Lebenswelt der Schüler:innen anknüpft oder ein aktuelles Ereignis wie die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Sommer 2021. Was haben die Schüler:innen selbst erlebt? Wie ging oder geht es ihnen damit? Wie haben sie das spontane Engagement in einer Krisensituation wahrgenommen? Haben sie selbst auch mitgeholfen? Wo und wie? Wie haben sie die Solidarität und den

gesellschaftlichen Zusammenhalt erlebt? Was hat das mit ihnen gemacht und wie bewerten sie ggf. ihr eigenes Engagement?

Lebensweltorientierung ist ein wichtiger Gelingensfaktor für junge Projekte. Je dichter sie an den zentralen Fragen und Themen der Jugendlichen, an ihrer Lebenswelt, ihrem täglichen Umfeld und an ihren „Werkzeugen“ sind, desto größer die Chance auf positive Engagement-, Beteiligungs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen. Wie das gehen, kann zeigt ein Erklärvideo vom Kompetenznetzwerk Demokratiebildung. Auf Besonderheiten bei der Beteiligung von jungen Menschen auf dem Land geht das Interview mit Edda Laux vom Programm *Hoch vom Sofa!* ein. Das DKJS-Programm fördert seit vielen Jahren Projekte von Jugendlichen in Sachsen, z. B.: Bike-Parcour Großenhain, ein Reiterstübchen für Eschefeld oder ein Container für die Jugend in Bieberstein.

Wo gibt es Unterstützung?

Finden Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern heraus, wo sie sich Unterstützung zur Realisierung ihrer Idee holen können. Neben dem Jugend-Engagement-Wettbewerb kann wiederum eine Freiwilligenagentur o. ä. angefragt werden. Sie berät die Schüler:innen bei der Ideenumsetzung, gibt Tipps zu Förderungen und hat Fortbildungsangebote z. B. zum Umgang mit Finanzen oder der Veranstaltungsbürokratie. Diese Beratungsmöglichkeit kann auch für Schüler:innen, die sich bereits engagieren, interessant sein.



Wie geht es weiter?

Wird im Rahmen des Demokratietags ein größeres Projekt angestoßen, das über den Tag hinaus geht, ist es wichtig, mit den Schüler:innen klar zu vereinbaren, wie es mit dem Projekt weitergeht. Bietet die Schule im Rahmen einer AG oder Engagement-Stunde Raum dafür? Oder schaffen es die Schüler:innen, sich in ihrer Freizeit weiterhin für „ihr“ Projekt zu engagieren. Welche Unterstützung können sie weiterhin bekommen? Sind Freistellungen vom Unterricht möglich? Kann man den Projektverlauf in der Schule sichtbar machen? Z. B. durch Einträge auf der Schulhomepage oder Artikel in der Schülerzeitung. Wie kann das Projekt nach Abschluss gewürdigt werden?

(Dauer 3,5–4 Stunden)

Zusammenarbeit

Um die Schüler:innen zu eigenem Engagement zu inspirieren, ist natürlich auch gleich zu Beginn die Kooperation mit einer außerschulischen Einrichtung oder einem Engagementprojekt vor Ort möglich. Für ein Hineinschnuppern oder interessante Gäste. Wer einen Peeransatz verfolgt, sucht nach Jugendinitiativen aus der Umgebung oder fragt explizit nach jungen Ansprechpersonen. Als Gesprächsleitfaden können die Inhalte (Thema, Anlass, Zugang, Zeit, Motivation etc.) aus Kapitel 5 dienen. Für eine passende Partnerschaft am besten überlegen, ob es ein Feld gibt, in dem die Schüler:innen gern etwas verändern wollen. Oft finden sich schon beim Nachfragen im Kollegium, bei der Eltern- oder Schülerschaft oder im Web interessante Kontakte. Alternativ helfen wiederum Freiwilligenagenturen o. ä. bei der Suche. Nicht selten ergibt sich daraus eine Kooperation über den Demokratietag hinaus.

(Dauer: 2,5–3 Stunden)





6.4 Wir verändern unsere Schule Schwerpunkt Schule als Engagementort

Schule ist der Ort, an dem junge Menschen einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Eigentlich ein guter Grund, seine Energie genau dort hineinzustecken und direkt hier oder im Schulumfeld etwas zu verändern oder anzustoßen.

Mitwirkung

Tragen Sie am Demokratietag zusammen, welche Engagement- und Beteiligungsmöglichkeiten es gibt: von gesetzlich verankerten wie Klassenrat, Klassensprecher oder SV-Arbeit bis hin zu Lernpatenschaften und Schülerfirmen. Diskutieren und erarbeiten Sie, wie sich Schüler:innen darüber hinaus einbringen können. Inspiration gibt es beim sächsischen DKJS-Programm Mitwirkung mit Wirkung, das auch verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, u. a. eine Checkliste zur Schüler:innenmitwirkung und eine Informationsbroschüre für Schüler:innen. Ähnliches in der Pimp my school-Broschüre der Friedrich-Ebert-Stiftung oder natürlich bei der Landeschüler*innenvertretung RLP. Ein Beispiel für ein digitales Beteiligungskonzept ist die Online-Plattform Aula.

AG gründen

Im Rahmen des Demokratietags können Schüler:innen beispielsweise eine AG zu einem von ihnen gewählten Thema für den Nachmittagsbereich entwickeln. Ob es in der AG um Vielfalt wie in Wölfersheim, darum wie der Schulbetrieb

klimafreundlicher gestaltet, oder ein schülerverwalteter Raum für Freistunden eingerichtet werden kann, ist ganz den Jugendlichen überlassen. Um Frust zu vermeiden, am besten an einer Idee weiterarbeiten, die möglichst umsetzbar ist.

(Dauer: 3–3,5 Stunden)

Wenn mehrere Gruppen an unterschiedlichen AG-Entwürfen oder Projekten feilen, könnten Sie in einem Wettbewerb darüber abstimmen, welches von den entwickelten Angeboten realisiert werden soll. Dann unbedingt schon in der Planung überlegen, was für einen Wettbewerb gebraucht wird und wie möglichst viele Schüler und Schülerinnen davon erfahren und sich an der Abstimmung beteiligen können.

Besprechen Sie, was die Schüler:innen zur Umsetzung ihrer AG brauchen und wie sie dabei unterstützt werden können und wollen. Besteht die Möglichkeit, den Wettbewerbsgewinnern Mittel oder Materialien zur Verfügung zu stellen? Gibt es Fördermöglichkeiten oder Sponsoren?

- Statt einer AG kann man auch ein Event konzipieren,
- einen Follow-up Demokratietag vorbereiten (Tag 1: Ideen sammeln, Modelle zeichnen und bauen, Auswahl abstimmen, Umsetzung planen, Tag 2: Alle helfen mit, den Schulhof umzubauen, einen Freistundenraum einzurichten o. ä.)
- oder mit externen Partnern eine ganz neue Aktionsform entwickeln. (Beispiel queer@school)



6.5 FS – was? Schwerpunkt Freiwilligendienste

Freiwilligendienste sind eine weitere Form des freiwilligen Engagements. Das Interesse von jungen Menschen, einen solchen Dienst zu leisten, ist hoch. Wichtige Motive sind persönliche Weiterentwicklung und berufliche Orientierung. Viele Jugendliche haben schon davon gehört, aber keine genaue Vorstellung davon, was sich hinter diesem Wort genau verbirgt. Deshalb ist es für sie erst recht schwierig, zwischen den verschiedenen Freiwilligendienstformaten zu unterscheiden und das passende auszuwählen.

Deshalb ist es auch hier wichtig, zuerst ein gemeinsames Verständnis vom Begriff herzustellen. Wieder kann dafür eine offene Gesprächsrunde oder alternativ Recherche in Kleingruppen dienen:

- Hast du schon mal von einem Freiwilligendienst gehört?
- Was ist ein Freiwilligendienst? Und wo kann er geleistet werden?
- Kennst du jemanden der oder die einen Freiwilligendienst macht?
- Was spricht aus deiner Sicht für oder gegen einen Freiwilligendienst?

(Dauer: 15–25 Minuten)

Alternativ ein Peeransatz: Laden Sie jemanden, der gerade seinen Freiwilligendienst in der Umgebung leistet ein. Vielleicht eine ehemalige Schülerin oder ein Verwandter ihrer Jugendlichen. (Dauer: 1–1,5 Stunden) Ein Besuch in der Einsatzstelle bietet sich für einen authentischen Einblick in den Alltag eines Freiwilligendienstleistenden an.

(Dauer: 2–2,5 Stunden)

Mögliche Fragen:

- Wie hast du von der Möglichkeit, einen Freiwilligendienst zu machen, erfahren?
- Was sprach für dich dafür? Was dagegen? Hattest du noch andere Optionen?
- Wie hast du deinen Freiwilligendienstplatz gefunden?
- Wo leistest du deinen Dienst und was machst du dort?
- Was macht dir am meisten Spaß? Was ist nicht so cool?
- Was hat sich für dich durch den Freiwilligendienst verändert?
- Was möchtest du danach machen?

Definition für Schüler:innen

Ein Freiwilligendienst ...

- ... ist ein zeitlich begrenztes freiwilliges Engagement (z. B. im Kindergarten oder Krankenhaus).
- ... dauert meistens ein Jahr und nimmt so viel Zeit wie eine volle Arbeitsstelle in Anspruch.
- ... ist für jede Person möglich, die die Schulpflicht erfüllt hat.
- ... ist für jede Person möglich, die die Schulpflicht erfüllt hat.
- ... ist ein Bildungsjahr, in dem man etwas lernen und sich persönlich entwickeln kann z. B. durch Seminartage.
- ... wird durch Taschengeld und andere Leistungen finanziell unterstützt.
- ... ist beispielsweise ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) oder der BFD (Bundesfreiwilligendienst).

Im Freiwilligendienst gibt es viele unterschiedliche Formate und Tätigkeiten. Um einen Überblick über freie Plätze in der Region zu bekommen und eine jeweils passende Stelle zu finden, bietet sich ein Beratungsgespräch bei Trägern von Freiwilligendiensten o. ä. an. Für eine Online-Recherche gibt es umfangreiche Plattformen. Erste Anlaufstellen sind FSJ, FÖJ, BFD und internationale Freiwilligendienste.

Tipp

Bisher sind Freiwilligendienste als mögliche Tätigkeit nach dem Schulabschluss in der Berufsberatung noch unterrepräsentiert. Ein Freiwilligendienst ist ein Lern- und Entwicklungsjahr, das jeder junge Mensch nach Schulabschluss absolvieren kann.

Stehen die Schüler:innen am Übergang zwischen Schule und Berufswahl? Dann ist ein Demokratietag mit diesem Schwerpunkt besonders interessant für sie.



6.6 Mitmischen Schwerpunkt Partizipation

Beim Engagement in politischen Parteien, Gremien, Vereinen oder Initiativen können Jugendliche demokratische Strukturen erleben und merken (erst recht in einer Leitungsfunktion), dass ihr Beitrag und ihre Meinung zählt. So zumindest die Theorie, in der Praxis wirken komplexe Regelwerke, die Dominanz von Erwachsenen und der geforderte Grad an Verbindlichkeit oft abschreckend auf junge Menschen.

Beliebter sind kurzfristige, niedrigschwellige Aktionsformen wie Demonstrationen oder solche, die sich im Netz oder über Handyapps durchführen lassen. Der Boykott von Produkten oder Unternehmen gehört steht auch in dieser Reihe. Ein solches „Engagement light“ kann allerdings der Einstieg in eine aktivere Rolle sein.

Natürlich beschäftigen sich auch Parteien wie auch traditionell organisierte Vereine stark mit dem Thema junges Engagement und suchen Wege und Formate, wie sie Hemmschwellen für junge Menschen abbauen können. Die Schüler:innen könnten am Demokratietag mit Akteur:innen aus diesen Organisationen diskutieren, was Jugendliche anspricht und was weniger. Auch eine Reflexion, ob und warum unsere Gesellschaft weiterhin langfristige, verlässliche und verbindliche Engagementstrukturen braucht, ist denkbar.

TIPP

Auf Plattformen für Online-Petitionen wie www.openPetition.de können die Schüler:innen entweder eine digitale Petition unterzeichnen oder ein Thema (z. B. Bildungspolitik) einbringen, das sie interessiert, wo sie Änderungsbedarf sehen und dafür möglichst viele Unterschriften sammeln. Zur Umsetzung braucht es nun noch ein thematisch passendes Foto und einen Text für die Internetseite. Gründe und Ziele der Petition sollten klar und überzeugend dargestellt werden, die Sprache sollte seriös, aber leicht verständlich sein. Anschließend oder in Parallelgruppen überlegen die Schüler:innen, wie sie die Petition bekannter machen können. Dafür lassen sich zusammen Flyer oder Posts für Social Media gestalten.

Demonstrationen erleben mit der Fridays for future Bewegung gerade eine echte Renaissance unter Jugendlichen. Sie werden oft von Gleichaltrigen organisiert und erhalten hohe Aufmerksamkeit. Auch das lässt sich am Demokratietag thematisieren, z. B. mit einer Rollenspiel-Debatte oder einem Gespräch mit Gästen aus dem örtlichen Fridays-for-Future Ableger und/oder der Lokal- oder Landespolitik, z. B. einem jungen Stadt- oder Gemeindeverordneten oder Vertreter:innen eines Jugendparlaments. Auch Bürger- oder Stadtteilinitiativen geben bestimmt gern einen Einblick in ihre Arbeit.

Fragen könnten sein:

- Was lernt man bei einer Demonstration, was im Gemeinderat?
- Was ist das Aufregendste/Nervigste, wenn man eine Demo organisiert?
- Sollte man für Demos die Schule ausfallen lassen?
- Was erreicht man damit, und was mit der Arbeit in z. B. der örtlichen Gemeindevertretung?
- Warum sind beide Engagementformen wichtig und Teil unserer Demokratie?



GRÜNDE
FÜR
PARTIZIPATION

VERANTWORTUNG

SELBST

REGULIERUNG

VERWIRKLICHUNG

OPTIMIERUNG



7 (K)ein Ende: Der Abschluss

Ziel:

- Schüler:innen reflektieren den Demokratietag gemeinsam
- Reflektieren für sich, was sie aus dem Demokratietag mitnehmen
- Organisationsteam hält die wichtigsten Erfahrungen für die weitere Arbeit fest und feiert

Mit dem Demokratietag geht ein spannender und außergewöhnlicher Schultag für alle, die beteiligt waren, zu Ende. Abschluss und Anfang des Tages sind zentrale Elemente für einen gelingenden Tag.

Reflexion

Wie haben ihn die Schüler:innen erlebt und was nehmen sie mit? Was hat ihnen besonders gut gefallen, kann beibehalten oder weiterentwickelt werden?

Bevor Sie eine passende Methode wählen, stellen Sie sich folgende Fragen:

- Was ist das Ziel der Reflexion? Ist der Demokratietag der Startpunkt für ein weitergehendes Projekt und es ist besonders interessant zu erfahren, was sich die Schüler:innen für den weiteren Projektverlauf wünschen oder vorstellen? Soll der Demokratietag in dem Format noch einmal durchgeführt werden und Sie wollen wissen, wie sich das Format konstruktiv verbessern lässt?
- Wie war der Demokratietag aufgebaut? Arbeiten die Schüler:innen größtenteils in getrennten Gruppen und bekommen wenig davon mit, wie die anderen den Tag erlebt haben? Braucht es eine gegenseitige Präsentation von Ergebnissen, einen Rundgang, vielleicht einen gemeinsamen, emotional verbindenden Abschluss?
- Oder hat bereits viel Austausch in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen und Zwischenfazits stattgefunden? Und ans Ende passt eher eine „Hands-on“-Methode oder eine, die mit Bewegung verbunden ist.

- Beim ersten Mal ist es immer schwierig, den Verlauf abzuschätzen. Bereiten Sie sicherheitshalber zwei Reflexionsmethoden vor, um auf der sicheren Seite zu sein. Falls die Zeit knapp wird oder bei den Schüler:innen die „Luft“ raus ist ...

Eine große Auswahl an Reflexionsmethoden für Schüler:innengruppen z. B. Blitzlicht, Ampelfeedback und vieles mehr gibt es von der Uni Oldenburg.

Ist der Demokratietag der Auftakt für ein längerfristiges Projekt, bietet sich eine zurückblickende Methode an. Was man darunter versteht, erklärt z. B. der Blog Projekte leicht gemacht und liefert auch diverse Beispiele als Anregung.

Anonymes Feedback kann über Fragebögen oder Kartenabfrage (Schüler:innen beschrifteten Karten und legen diese dann in die Mitte o. ä.) ermittelt werden. Oder Sie nutzen eine digitale Abfrage mit Tools wie Mentimeter, Oncoo oder Abstimmungsfunktionen Ihrer Online-Schulplattform.

Das könnten Fragen für den gemeinsamen Abschluss mit den Schüler:innen:

- Hat der Demokratietag Spaß gemacht? Was war besonders?
- Was nehmt ihr aus dem Demokratietag mit? Was habt ihr gelernt oder merkt euch?
- Welche Tipps würdet ihr für den nächsten Demokratietag mit auf den Weg geben? Was kam zu kurz?
- Was hat das Ganze (bzw. der Tag heute) mit Demokratie zu tun?

Danke nicht vergessen

Wer sich an diesem Tag besonders engagiert hat, verdient Anerkennung: Sie und das Organisationsteam, Gäste, Förderer, Partner, Kollegen und Kolleginnen, die Schüler:innenvertretung ... Im besten Fall wird das Ende eines Demokratietages ein kleines (oder sogar großes) Fest. Aber mindestens ein gemeinsamer Moment mit Ihrem Team, an dem Sie sich und das, was Sie zusammen geschafft haben, hochleben lassen.





8 Nachbereitung

Damit nichts verloren geht, machen Sie sich am besten zeitnah ein paar Notizen zu den wichtigsten Lessons des Tages. Wurde der Demokratietag im Team durchgeführt, verabreden Sie sich doch zu einem Nachtreffen und tragen Sie ihre unterschiedlichen Perspektiven zusammen.

Mögliche Fragen für die individuelle oder gemeinsame Reflexion:

- Hat alles geklappt wie geplant? Konnten die Zeitvorgaben eingehalten werden? Wenn nicht, woran lag es? Was lässt sich zukünftig ändern?
- Wurden die Ziele erreicht? Wie lief die inhaltliche Umsetzung? Wurden Themen oder Inhalte identifiziert, die verändert oder ergänzt werden müssten?
- Was nehmen wir aus dem Tag mit?
- Hat sich etwas in der Klasse oder Schule verändert? Bleiben Kooperationen bestehen?

Service-Learning oder die Initiative FREI DAY sind Beispiele dafür, wie das Thema „Engagement“ weiter in den Schulalltag eingebunden werden kann.

Was wirkt?

Wie wirkt sich der Demokratietag längerfristig auf die Schüler:innen oder die Schule aus? Um dies zu ermitteln, kann je einige Wochen oder Monate später ein weiteres Reflexionsgespräch im Plenum oder Kleingruppen mit den Schüler:innen durchführen. Für individuelle Antworten bietet sich ein anonymisiert ausgefüllter Fragebogen an. Beispiele z. B. [hier](#) bei Edkimo.

Mögliche Fragen, um die Wirkung zu erfassen:

- Wo ist dir Engagement seit dem Demokratietag begegnet?
- Ist dir aufgefallen, dass sich bei dir oder in der Klasse / Schule etwas verändert hat?
- Hat sich dein Blick auf das Thema „Engagement“ oder „Demokratie“ seit dem Demokratietag verändert?
- Hättest du dir mehr oder eine andere Veränderung im Anschluss gewünscht? Wenn ja, welche? Und wie kann sie umgesetzt werden?
- Gibt es noch etwas zum Demokratietag, dass dir im Nachhinein ein- oder aufgefallen ist und du gern noch sagen möchtest?



Materialsammlung

Vorlagen

Unter www.dkjs.de/toolbox-demokratietag-engagement stehen folgende Materialien in einem Zip-Ordner zum Download bereit. Vorlagen im Word- oder Excelformat können Sie einfach individuell anpassen.



**Fragebogen vorab
zur Jugendbeteiligung**

WORD



**Planungsübersicht
Aufgaben- und Finanzplan**

EXCEL



**ZIM – Ziele,
Inhalte, Methoden**

WORD



**Checkliste Themen
und Motive: Dafür würde
ich mich engagieren**

PDF



**Engagementquiz
Lösungen**

PDF



Bingo

WORD



**Tipps ÖA und
Pressekontakte**

PDF



**Tipps Projektmanagement
für Jugendliche**

PDF



**Tipps ÖA
für Jugendliche**

PDF



Linksammlung

Beispiele, Tipps und Inspiration

www.ehrenamtcheck.de

Welcher Engagement-Typ bist du?

www.starkimland.de

Was wünscht ihr an eurem Ort? Leitfaden für einen
[Ideenworkshop mit Jugendlichen](#)
(Word zum Download)

[Kinder an kommunalen Entscheidungen beteiligen](#)
[Praxisbeispiele und Arbeitsmaterialien](#)
Broschüre (PDF)

Jugendbeteiligungsprojekt „Rauf aufs Rad“
www.starkimland.de/hoch-vom-sofa-und-rauf-auf-rad

Jugendbeteiligungsprojekt „Ein Reiterstübchen
für Eschefeld“
www.starkimland.de/hoch-vom-sofa-ein-reiterstuebchen-fuer-eschefeld

www.starkimland.de/hoch-vom-sofa

Engagement von jungen Menschen im ländlichen Raum

<https://www.openion.de/themenportal/beitrag/wie-jugendbeteiligung-auf-dem-land-gelingen-kann>

Jugendbeteiligungsprojekt „Ein Treffpunkt für die
Jugend in Bieberstein“
www.starkimland.de/ein-treffpunkt-fuer-die-jugend-in-bieberstein

www.openion.de

OPENION Kompetenznetzwerk Demokratiebildung

[Kartensammlung](#) mit Praxisbeispielen und Methoden
(PDF)

www.openion.de/projekte Demokratieprojekte aus
allen Bundesländern auf der
umfangreichen Projektdatenbank von Openion

Beispielprojekt
„Wir respektieren uns – Schule und Umgebung
interkulturell erleben“

Beispielprojekt
„FiVa AG in Wölersheim“

Beispielprojekt
„Umwelt mit Courage“

Beispielprojekt
„queer@school“

www.schuelermitwirkung.de

Programm *Mitwirkung mit Wirkung*

[Checkliste](#) zur Schüler:innenmitwirkung (PDF)

[Mitwirkungsmaterialien für Schulen](#) (PDF)

Broschüre der Friedrich-Ebert-Stiftung
[Pimp my school – Das 1x1 der Schülervertretung](#) (PDF)

www.aula.de

Online-Beteiligungsplattform mit didaktischer
Begleitung von politik-digital e.V.



Linksammlung

Reflexionsmethoden

Eine große Auswahl zusammengestellt von der Universität Oldenburg

[Retrospektive Reflexionsmethoden](#) von projekte-leicht-gemacht.de

www.servicelearning.de

Plattform der Stiftung Lernen durch Engagement

Seifert, Zentner, Nagy:

[Praxisbuch Service-Learning, Lernen durch Engagement](#) vom Beltz Verlag mit kostenlosen Downloadmaterialien

www.frei-day.org

[Online-Artikel](#) über die Initiative in ZEIT FÜR DIE SCHULE

www.lde.lu

Léiren durch Engagement, Plattform des Zentrums für politische Bildung Luxemburg

Freiwilligendienste auf der Plattform Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

www.b-b-e.de/themenfelder/freiwilligendienste/materialien-zu-freiwilligendiensten

Digitale Tools

Kostenlose Werkzeuge wie Kartenabfrage, Zielscheibe oder Placemat nutzen:

www.oncoo.de

Umfragen, Wortwolken oder ein Quiz live und z.B. per Smartphone einsetzen:

www.mentimeter.com

Feedback einholen:

www.edkimo.com

Unterschriften und Unterstützung sammeln:

www.openpetition.de

Daten, Studien und Publikationen

Außer der Schell-Studie sind alle Quellen im Netz kostenfrei verfügbar.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dritter Engagementbericht – Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter, Berlin 2020
www.dritterengagementbericht.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.): u_count – Gemeinsam Gesellschaft gestalten Abschlussbericht und Ergebnisposter, Berlin 2020
www.dkjs.de/u-count

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland, [Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurvey](#) (PDF) (FWS 2019) Berlin, 2021

Simonson, Kelle, Kausmann, Tesch-Römer: Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche [Freiwilligensurvey 2019](#) (PDF) Berlin, 2021

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): [Freiwilliges Engagement junger Menschen](#) zwischen 14 und 19 Jahren, Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys, Berlin, 2017

Kausmann, Simonson, Ziegelmann, Vogel, Tesch-Römer: [Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2014](#) (PDF)

Holtmann, Jaeck, Wohlleben: [Freiwilliges Engagement im Ländervergleich](#) (PDF) Ergebnisse der gemeinsamen Länderauswertung des Deutschen Freiwilligensurveys von 2019, Beitrag auf Fachtagung am 16.9.2021

Zahlen und Fakten zu Vereinen und [Engagement in Rheinland-Pfalz](#) (PDF)

Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort
www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie

Calmbach, Flaig, Edwards, Möller-Slawinski, Borchard, Schleier: [SINUS-Jugendstudie 2020](#) (PDF) Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (Hrsg.): [Pädagogik.Leben – Partizipation und Demokratie in der Schule gestalten](#) Ausgabe 1–2014

Friedrich Ebert Stiftung (Hrsg.): Gutes Engagement – für eine demokratische Zivilgesellschaft, 2017
www.fes.de/impulspapier-gutes-engagement

IMPRESSUM

Die Toolbox Junges Engagement für Schulen in Rheinland-Pfalz wird gefördert durch die Landesregierung Rheinland-Pfalz, Leitstelle Ehrenamt und Engagement.



HERAUSGEBERIN

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76 – 0
info[at]dkjs.de
www.dkjs.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung in Rheinland-Pfalz
Bahnhofsplatz 8
54292 Trier
Tel.: (0651) 14 53 368 – 0
rlp@dkjs.de
www.dkjs.de/rlp

Für diese Publikation haben wir z. T. Texte und Materialien verwendet, die in Programmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung entstanden sind. Dazu gehören *u_count*, *Mitwirkung mit Wirkung*, *THING BIG*, *Stark im Land*, *Hoch vom Sofa*, *Demokratie in Kinderhand*, *jugend.beteiligen.jetzt*, *OPENION*.

REDAKTION

Franziska Wendt, Sabine Käferstein

GESTALTUNG

Dörte Matzke

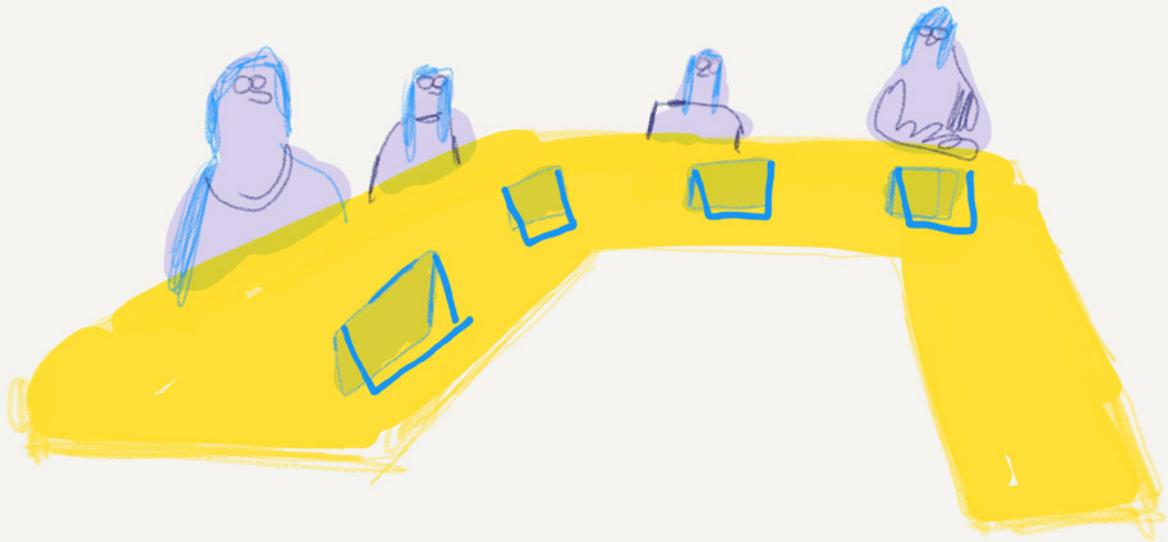
BILDNACHWEIS

Illustrationen Titel, Rückseite, S. 6, 27, 33: DKJS / graphicrecording.cool; S. 3: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz / Christina Schäfer; S. 4: dkjs / Christian Swiekatowski, u_count, S. 7: dkjs / Vanessa Agne, Demokratietag Trier; S. 8: dkjs / Frank Scheffka, u_count; S. 10: dkjs / Julian Schulz, openion; S. 12: dkjs / Volker Beushausen, u_count; S. 16, 17 & 35: dkjs / frank scheffka, u_count; S. 18/19: u_count Ergebnisposter; S. 21: Unsplash / Marvin Meyer; S. 22: dkjs / Volker Beushausen, u_count; S. 24: DKJS / Bjarne Kieckbusch, Willkommen im Fußball; S. 25: dkjs / Volker Beushausen, u_count; S. 26: dkjs / Andi Weiland, u_count; S. 28: dkjs / Andi Weiland, u_count; S. 29, 30 & 34: dkjs / Christian Swiekatowski, u_count; S. 31: Pexels / Thirdman, S. 32: Unsplash / Nico Roicke; S. 36: Pexels / Andrea Piacquadio

© DKJS 2022

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im Mai 2022 überprüft.





KOMMEN NOCH WELCHE ?



Rheinland-Pfalz

STAATSKANZLEI



Demokratie-Tag
Rheinland-Pfalz